

Elberfeld, den 21. II. 50.

Lieber Herr Professor!

Ih. benutze die Gelegenheit, Ihnen endlich das längst zurückschickende, immer wieder sträflich verbummelte Heft zurückzusenden, und bitte Sie, mir den Kitzung nicht verübeln zu wollen.

Mit dem von mir geplanten Besuch in Bonn, dürfte es vorerst wohl nichts werden. Er sollte ja den Zweck haben, von Ihnen Anleitung zur Weiterarbeit zu erhalten. Meine mir vorliegende tägliche Arbeit würde aber schon ein solches freies Weiterarbeiten nur dann zulassen, wenn ich planmäßig und mit dem Bewußtsein daran gehen könnte, daß ich diese und keine andere Arbeit zu tun habe. Aber Sie kennen mich ja und meine mir selbst fatale Abhängigkeit von den Gedanken meiner Schwester Grete. Ihre Erwiderung an mich bei Ihrem letzten Hiersein: ich sei ja Theologe und nicht Philosoph, hat mich etwas erschreckt. Bin ich das wirklich? Oder bin ich nicht vielmehr beides? Weil ich als Theologe gar zu gern Karl Barth und als Philosoph Grete Hermann sein wollte! Mich da auf mich selbst zu besinnen, ist das einzige und erste Anliegen, das mich beschäftigt u. ich fürchte, dafür weder von Ihnen noch von sonst jemandem die Anleitung holen zu können, sondern muß mir da den Weg selber suchen. Vielleicht-

und das hoffe ich sehr - kommt einmal die Zeit, wo ich wieder
schulmäßig arbeiten kann, d. h. wo ich meine theologische
Forschung ganz unter den existentiellen Fragen stellen
kann, der mich jetzt daran hindert, sie zu leisten. Dann
werde ich Ihnen hoffentlich nicht fern, sondern näher ste-
hen als jetzt und die erbetene Hilfe in der Arbeit von Ihnen
bekommen dürfen. Ihr Schüler zu sein, muß ich jetzt mit
Entschiedenheit in Abrede stellen, denn ich habe noch nichts
kapiert und bin, wie Sie selbst freundlich lächelnd fest-
stellten, noch immer der alte Schwärmer, der ich im An-
fang meines Studiums war.

Meine herzlichsten Glückwünsche darf ich Ihnen
zu Ihrer schottischen Ehrenpromotion aussprechen. Der
Sommer wird auch mich auf 6 Wochen ins Land der
Briten führen, da ich die Vertretung eines deutschen
Pfarrers in London für 6 Wochen übernommen habe.

Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin sendet
freundliche und ergebene Grüße

Ihr
Wilhelm Herrmann.